

bürgerforum **Info**

gemeinde freienbach

ausgabe 5 april 2011



Charme-Offensive für die Freienbacher Ortschaften

- Treffpunkt Schmitte Pfäffikon
- Spielplätze
- Jugendräume
- Begrünung der Dörfer
- Wieder ein "Wösch-Salon"
- Zeughaus-Umzoning

Holen wir die Gesamtrevision der Ortsplanung von der langen Bank, auf die sie geschoben wurde



Gute Planung braucht als Erstes eine Gesamtschau. Die Freienbacher Gesamtzonenplanung soll dringend wieder an die Hand genommen werden.

- Die Kommission für die Gesamtrevision wurde aufgelöst.
- Die Gesamtplanung ist auf Eis gelegt "bis nach den Volksentscheiden zur Verkehrsplanung".
- Die Verkehrsplanung ist aber gescheitert und wird erst Ende 2011 weitergeführt.
- Alles stockt.
- Dass auch die Abstimmung zum 'städtebaulichen Konzept' verschoben wurde, ist jedoch ein Lichtblick am Horizont. Dadurch wird der Spielraum für die Gesamtrevision nicht schon vorab massiv eingeschränkt.

Eine lebenswert-lebendige Gemeinde ist wie ein Puzzle. Soll sie optimal funktionieren, müssen die Puzzle-Spieler (Bürger) als erstes das Gesamtbild der Raumplanung definieren. Erst anschliessend sind die einzelnen Puzzle-

teile (Teilzonenpläne) dran. In Freienbach lief es bisher umgekehrt. Jetzt besteht die Chance, dies zu ändern.

S'Hinder vor em Vorderere hat nicht funktioniert – kehren wir die Reihenfolge um!

"Verbindlichkeit und Anpassung

Haben sich die Verhältnisse geändert, stellen sich neue Aufgaben oder ist eine gesamthaft bessere Lösung möglich, so werden die Richtpläne überprüft und nötigenfalls angepasst. Richtpläne werden in der Regel alle zehn Jahre gesamthaft überprüft und nötigenfalls überarbeitet."

aus: Raumplanungsgesetz RPG, Art. 9, Abs.2 u.3

Editorial



Irene Herzog-Feusi
Präsidentin Bürgerforum Freienbach

Draussen vor der Tür...

... dort, wo wir uns vor der eigenen Haustüre bewegen, im öffentlichen Raum, ist ebenfalls unser Zuhause. Es ist unsere Sache, wie sich dieses äussere Zuhause anfühlt, in den Ortszentren und Quartieren zwischen Zürichsee und Etzel.

Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, sind herzlich eingeladen, das Leben in den Freienbacher Dörfern attraktiver zu machen. In dieser Ausgabe des BF-Info stellen wir konkrete Ideen, Projekte und Initiativen vor, wie aus dem öffentlichen Raum eine Lebenswelt wird, die uns warm ums Herz werden lässt: Treffpunkte für Jung bis Alt, Streicheleinheiten für alle Sinne, damit Schönes, Originelles, Lustiges, Liebenswertes auch in den Strassen und Plätzen fühlbar und sichtbar wird und eine neue Zusammengehörigkeit wächst.

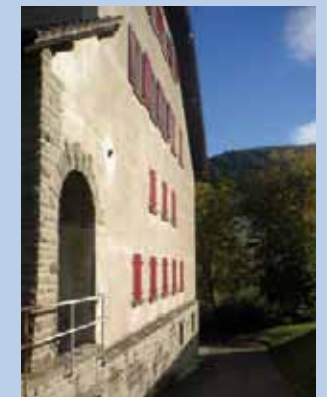
Um dies zu verwirklichen, müssen nun diese Anliegen in der Raumplanung höher gewichtet werden. Ein Wertewechsel ist immer noch möglich. Packen wir es an!



Treffpunkt Schmitte Pfäffikon



Park im Steinfabrik-Areal



Zeughaus für öffentliche Zwecke

Inhalt

Seite 4-11	Treffpunkt Schmitte Pfäffikon
Seite 12-13	Zeughaus-Initiative
Seite 14	Spielplatz-Konzept
Seite 15	Jugendräume
Seite 16	Die Wöschsalon-Idee
Seite 17	Begrünungskonzept
Seite 18	Impressum
Seite 19-20	Antwort-Talon

Treffpunkt Schmitte Pfäffikon

Ortszentrum mit Charme

Im Zentrum von Pfäffikon könnte ein wunderschöner Naherholungsraum mit Ausstrahlung auf die ganze Region entstehen. Ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Erfolgsmodell dank Partnerschaft zwischen den jetzigen Besitzern, privaten Stiftern und der Gemeinde.

Wie **schön** es werden könnte...

Stellen Sie sich vor, mitten im Zentrum von Pfäffikon entstehe eine Erholungs- und Begegnungszone:

- das neue Herzstück des Ortes, direkt neben dem Gemeindehaus und den Einkaufsläden
 - ein Anziehungspunkt für Bewohner und Gäste
 - ein Treffpunkt zum Erzählen, Pläne schmieden, Lachen, Ausruhen
 - Grünflächen, schattenspendende Bäume
 - ein Spielplatz für Klein und Gross
 - Stufen zum Sitzen am Dorfbach, neckische Wasserläufe
 - eine pfiffige Fussgängerbrücke über den Bach
 - ein Café mit feinen Kleinigkeiten für zwischendurch
- eine einladende Gartenwirtschaft mit Platz an der Sonne
 - eine Lounge für gemütliche Abende am offenen Feuer
 - ein luftiger Glaspavillon neben der alten Schmitte mit Platz für Veranstaltungen, Vernissagen, spontane Aktionen
 - eventuell eine Schauküche
 - vielleicht sogar eine Museums-Ecke
 - Platz für Marktstände am Samstagmorgen und für Feste, die man feiert wie sie fallen
 - zusätzliche Parkiermöglichkeiten zur Entlastung des Dorfplatzes
 - eine Unterführung oder eine Passerelle für Fussgänger und Velos auf die andere Seite der Churerstrasse

Ein Stück **Geschichte** im Zentrum Pfäffikon

Mitten im Dorf Pfäffikon, neben dem heutigen Gemeindehaus, wurde noch bis ins beginnende 20. Jahrhundert mit der Wasserkraft des Dorfbachs eine Schmiedewerkstatt betrieben.

Drei Generationen von Schmieden (Karl Steiner senior, sein Sohn Karl Steiner-Jäger, und dessen Sohn Karl Steiner-Lacher) schmiedeten Werkzeuge und Gerätschaften für die Leute von Pfäffikon und beschlugen die Pferde mit Hufeisen.

Schmiedemeister Steiner senior war die treibende Kraft bei der Gründung der Wasserversorgung im Jahre 1895, und auch seine Söhne leisteten als Brunnenmeister der Korporation Pfäffikon einen wertvollen Dienst für die Allgemeinheit.

Bis zur Stilllegung der Werkstatt im Jahre 2005 war die Schmitte ein wichtiger Treffpunkt im Leben des Dorfes und weit darüber hinaus. Neuigkeiten wurden ausgetauscht, und viele Impulse gingen von der Schmittengasse aus.

Die Erhaltung des historischen Schmittens-Areals ist eine Frage des guten Willens, der Phantasie und des Zusammenspiels...



Das Gemeindehaus war einst Schlossmühle und Bäckerei, später sogar landwirtschaftliche Schule

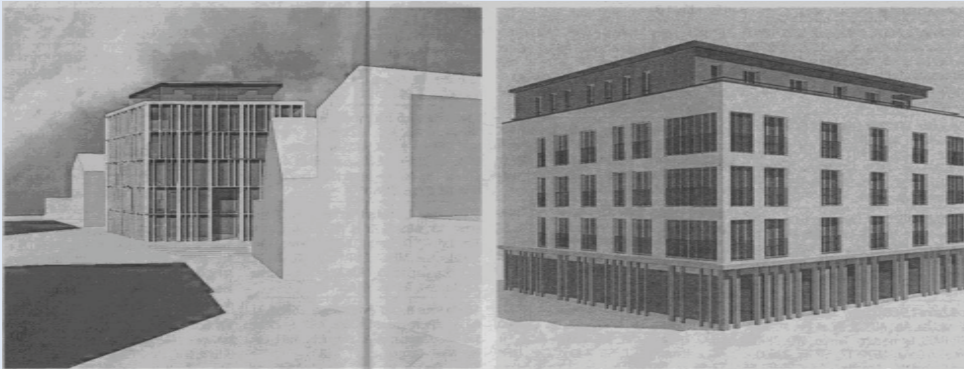


Sicht vom Kirchturm auf das Schmitte-Areal 1999
Schmitte am 21.8.2004



Archivbilder: Urs Christen/G. Kaufmann

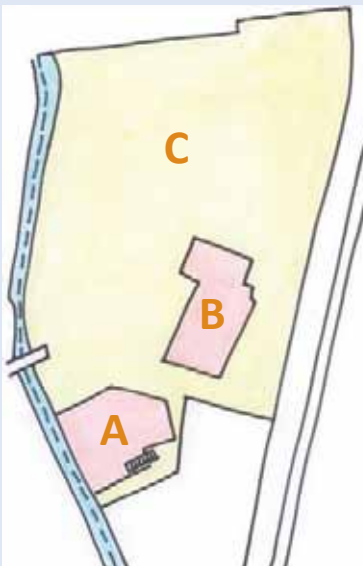




So stellen sich die Planer in einer ersten Visualisierung das Haus Nord vor. Neben Büros soll im Haus Süd auch ein Restaurant realisiert werden. *Sieger 2009*
 Bauvorhaben gemäss Gestaltungsplan 'Zentrum Churerstrasse / Rebstockstrasse' *Höfner Volksblatt 23.4.2009*

Im Sommer 2011 würde so gebaut ...

... sofern dieser Platz nicht doch noch als *Treffpunkt* im Zentrum gesichert werden kann



Lageplan für einen *Treffpunkt Schmitte*

- A) Das Wohnhaus der Schmiedfamilie Steiner, vom Dorfplatz her gut erkennbar am roten Riegelbau
- B) Die alte Schmitte, ein Stück Geschichte des Dorfes Pfäffikon
- C) Freiraum für Grünfläche, Spielplatz, Marktstände...



Vier Eisen im Feuer für einen *Treffpunkt Schmitte Pfäffikon*

Das PPP*-Modell

Eine private Trägerschaft

aus Personen mit wirtschaftlichem / idealischem Interesse an der Aufwertung des öffentlichen Raumes erwirbt das Rebstock-/Schmitte-Areal und errichtet eine Stiftung. Stiftungszweck: Erhaltung der ehemaligen Schmitte und des dazugehörigen Riegelhauses als historisches Ensemble, Ausbau zum *Treffpunkt* für Jung und Alt mit Café, Lounge, Kulturraum etc. und grossem Grünbereich für die Naherholung.



Treffpunkt Schmitte als *Public Private Partnership

Die Gemeinde Freienbach

bildet eine *Treffpunkt Schmitte*-Kommission, beteiligt sich an der Entwicklung eines Konzepts für die Renovations- und Erweiterungsbauten, sowie für den Betrieb, inkl. Freiraumgestaltung. Sie finanziert Unterhalt und Betrieb des Spiel- und Fitnessplatzes, der Grünflächen, des Baumbestandes, der Bauten für öffentliche Zwecke, der Parkplätze etc.

Eine Firma

führt das Café und die angegliederten Bereiche nach Vorgaben der Stiftung und der Gemeinde Freienbach. Das Unternehmen mietet die Räumlichkeiten zu Konditionen, die ein optimales Gelingen ermöglichen.

Die Bevölkerung

beteiligt sich mit ehrenamtlichen Leistungen, optimiert damit die Betriebsrechnung und begrenzt den öffentlichen Budgetaufwand.

Win

Win

Win

Win

Dank **Abtausch** mit KTN 1457 von der anderen Strassenseite könnte der öffentliche Betriebsaufwand gedeckt werden

In direkter Nachbarschaft zum Rebstock/Schmitte-Areal hat die Gemeinde Freienbach vor zwei Jahren die 923 m² grosse Liegenschaft KTN 1457 gekauft mit der Zweckbestimmung: 'Öffentlicher Freiraum'. Diese Parzelle in öffentlichem Besitz ist jedoch für eine Verwendung als Zentrumspark viel weniger geeignet als das Rebstock/Schmitte-Areal südlich der Churerstrasse.

Mit einem Abtausch wäre es möglich, den jährlichen Unterhalt für den *Treffpunkt Schmitte* weitgehend zu finanzieren. So könnten die neuen Grünflächen, der Spielplatz sowie öffentliche Parkplätze und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und gepflegt werden, ohne das Gemeindebudget zusätzlich zu belasten.

Die von den Stimmbürgern am 17.5.2009 gutgeheissene Zweckbestimmung würde damit besser erreicht. Ein solcher Abtausch bietet eine wirtschaftlich und raumplanerisch optimierte Gesamtlösung.

Kurzbotschaften

1) Kauf der Landparzelle KTN 1457 Churer- strasse, Pfäffikon Fr. 2'310'000.-

Das Dorf Pfäffikon ist stark gewachsen und braucht auch im Kern zusätzliche öffentliche Freiräume. Mit dem Kauf der Landparzelle KTN 1457 kann, zusammen mit der geplanten Aufwertung der Churerstrasse, an zentraler Lage in Pfäffikon ein attraktiver Ort für Bürger und Gewerbe geschaffen werden.

Mit dem vorliegenden Geschäft besteht für die Gemeinde Freienbach die einmalige Gelegenheit, eine nicht überbaute Fläche mitten in Pfäffikon für die Nutzung durch die Öffentlichkeit erwerben zu können. Der Erwerb dieser freien Landfläche ist für die Gemeinde Freienbach von grossem Wert und Nutzen für die Zukunft.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Kredit zuzustimmen.

Gute Gründe

für Spender und die jetzige Bauherrschaft, dem *Treffpunkt Schmitte* ins Leben zu helfen

- Aufwertung des Ortszentrums Pfäffikon heisst Aufwertung aller Immobilien der ganzen Region. Attraktive öffentliche Räume sind ein Standortvorteil. Deshalb lohnt sich das gemeinsame Engagement für ein charmantes Zentrum. Investoren und Mieter sollen gerne hier bleiben, weil sie sich auch draussen zuhause fühlen.

- Nachdem in letzter Zeit vor allem die Schattenseiten des Baubooms öffentlich wahrgenommen werden, ist jetzt Investment in gemeinschaftsverträgliche Projekte gefragt. Die Anonymisierung darf nicht weiter voranschreiten, sonst zerfällt alles, was Freienbach jemals attraktiv machte – letztlich auch das 'Steuerparadies'.

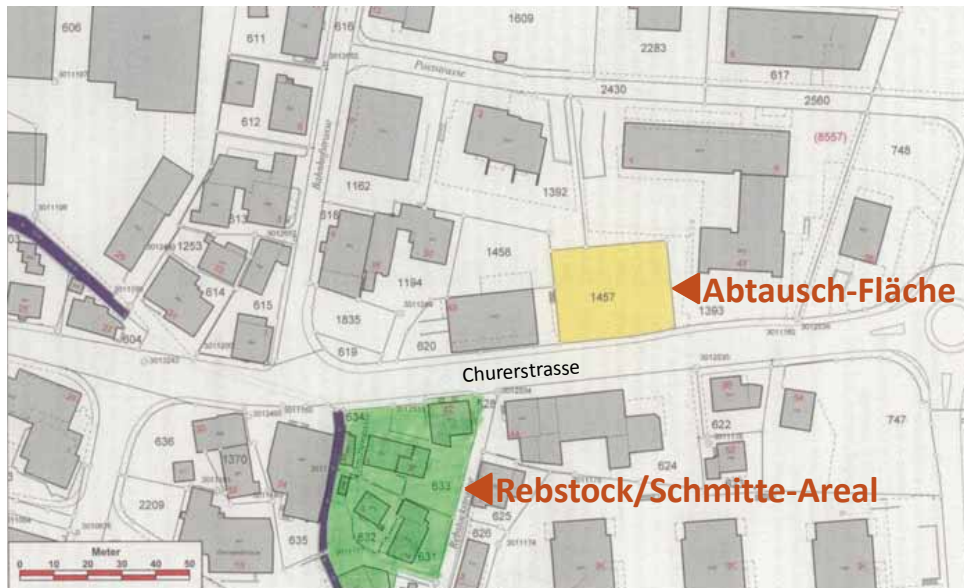
- Freienbachs Ruf kann verbessert werden; der *Treffpunkt Schmitte* wird weitere positive Impulse auslösen und zu einem Vorzeigemodell werden.

- Diese Investition in die örtliche Lebensqualität ist krisensicher und schafft Goodwill auch in schwierigen Zeiten.

- Die hohe Anerkennung der Bevölkerung ist den Stifterinnen und Stiftern gewiss.

- In Zukunft im *Treffpunkt Schmitte*-Café an der Sonne zu sitzen und die strahlenden Augen vieler Menschen zu sehen, die sich an diesem Treffpunkt wohl fühlen, erzählen, lachen, Pläne schmieden – kann man überhaupt besser investieren...?

Damit der *Treffpunkt Schmitte* realisiert werden kann, braucht es Ihre Unterstützung



Das Rad muss nicht neu erfunden werden

Für die Entwicklung des Betriebskonzepts und einer erfolgreichen Umnutzung des Areals gibt es viele gute Beispiele. Die Stiftung *Treffpunkt Schmitte* und die Gemeinde Freienbach können aus dem Vollen schöpfen, wenn es um das Sammeln von Ideen geht.



z.B. der "Durstige Esel" in der alten Schmitte Birnenstorf AG, www.durstigeresel.ch



z.B. Café und Weinbar mit Gartenbeiz "zum Hut" im ehemaligen Hutgeschäft Widmer, Uster ZH, www.zumhut.ch

Auszug aus der Webseite:

"Da sich die neue Café- und Weinbar im Haus des legendären Hutgeschäfts Widmer befindet, taucht das Thema Hut immer wieder auf.

Zum Hut, Café- und Weinbar hat von 8 bis 24 Uhr offen. Wir arbeiten mit regionalen Lieferanten zusammen, die vorwiegend nach biologischen Grundsätzen produzieren. Im ersten Stock organisieren wir literarische Veranstaltungen und Kunstausstellungen.

Möchtest Du den Aufbau und den Betrieb der Café- und Weinbar «Zum Hut» unterstützen? Übernimmst Du die Patenschaft für ein Möbelstück, für ein Zeitschriftenabo oder hilfst Du bei der Finanzierung durch ein günstiges Darlehen? Wir geben Dir gerne Auskunft!"



Stand der Dinge und weiteres Vorgehen

Das Schmitte-Areal wurde dem Gemeinderat zweimal zum Kauf angeboten. Doch dieser erkannte damals trotz der zentralen Lage keinen Bedarf für einen öffentlichen Raum. Er argumentierte, das Schmitte-Areal mit seinen 2'089 m² sei „zu klein“. Es bestehe kein Interesse an Kaufverhandlungen.

Nun soll dieser Zentrumsplatz von privater Seite für eine öffentliche Nutzung gesichert werden. Das Bürgerforum lanciert dazu eine Stiftung, die sowohl von ganz grossen Einlagen, als auch von vielen mittleren bis kleinen Stiftungsbeiträgen gespiesen wird.

Diese Stiftung soll so zu einer gemeinsamen Sache der ganzen Freienbacher Bevölkerung werden. Allen künftigen Donatoren ist der Dank und die Anerkennung für ihren Beitrag gewiss.

Die Besitzer/Bauherren des Areals Rebstock/Schmitte haben eine erste Projektskizze *Treffpunkt Schmitte* erhalten, und die Argumente für den Verkauf der Liegenschaften wurden ihnen unterbreitet.

Auch der Gemeinderat wurde darüber informiert und um Unterstützung ersucht. Er erklärte sich bereit, an einem Runden Tisch teilzunehmen, der durch das Bürgerforum organisiert wird. Es erfolgen nun laufend Vorabklärungen mit möglichen Stifterpersönlichkeiten, um die Finanzierung zu sichern und den beiden Bauherrschaften ein realistisches Kaufangebot unterbreiten zu können.

Frühjahr 2011 – die letzte Chance für einen *Treffpunkt Schmitte Pfäffikon*



Haben Sie Lust mitzuhelfen, dass der *Treffpunkt Schmitte* in letzter Minute doch noch wahr werden kann? Helfen Sie bei der Suche nach Spendern für den Kauf und den Ausbau des Treffpunkts Schmitte? Bitte ankreuzen auf dem Antworttalon S.19



Zeughaus-Initiative

Umzonung in eine Zone für öffentliche Lebensqualität, Kultur und Gemeinschaftsaktivitäten



Das Zeughaus eignet sich mit seinem grosszügigen Umschwung und einem Baukörper, der vielfältige Nutzungen zulässt, hervorragend für Kultur- und Gemeinschaftsaktivitäten. Das Areal ist leicht zu Fuss zu erreichen und mit dem ÖV optimal erschlossen. Es ist die letzte Öffnung im verdichteten Siedlungsgebiet an der Schindellegistrasse in Pfäffikon.

Glücklicherweise liegt es in der Hand von uns Stimmbürgern, das Zeughaus bedarfsgerecht umzuzonen. Dank der Abzonung kann das Areal aus dem drohenden Bieterwettstreit mit privaten Spekulanten herausgelöst werden. Die Zonenänderung macht es für die Gemeinde erschwinglich. Der Zeitpunkt ist ideal.

Die Gemeinde Freienbach hat in ihrer Finanzplanung bereits seit Jahren einen Betrag für den Erwerb des Zeughauses vorgesehen. Der politische Wille ist also vorhanden. Für die ehemalige Aufzoning des Zeughauses in die Zone WG4 wurde nie eine Gegenleistung an die Gemeinde Freienbach erbracht, und eine zonengemässe Nutzung fand bisher nicht statt. Ein Anspruch auf Verbleib in der Zone WG4 besteht nicht. Und so ist die Abzonung zum Nulltarif möglich.

Vielseitige Nutzungen sind denkbar, z.B.:

- Jugendräume
- kleine Restauration
- offene Ateliers
- Werkstätten für Schau- und Lehrbetriebe
- Bühne für Musik / Film / Theater
- Markthalle, Marktplatz, Themenmärkte
- Ausstellungen, Anlässe, Feste
- Kombination militärische Nutzung / zivile Nutzung

Zur Zeit laufen Abklärungen zwischen dem Gemeinderat Freienbach und der Besitzerin 'Armasuisse Immobilien' für einen "50 bis 60 Jahre dauernden Baurechtsvertrag".

Im Mai 2011 gibt der Gemeinderat das weitere Vorgehen bekannt. Die Volksabstimmung über die Zeughaus-Initiative muss innerhalb eines Jahres nach Einreichung durchgeführt werden.

Der erste Schritt zum Erwerb des Zeughauses durch die Gemeinde heisst Umzonung

**Haben Sie Lust, im Initiativkomitee mitzuwirken?
Bitte ankreuzen auf dem Antworttalon S.19**



Initiativtext:

"Das heute zur Wohn- und Gewerbezone WG4 gehörende Zeughaus-Areal, KTN 1111, Schindellegistrasse, Pfäffikon, sei umzuzonen in eine neu zu schaffende Zone für öffentliche Lebensqualität, Kultur- und Gemeinschaftsaktivitäten"

eingereicht am 17.9.2010

Der Gemeinderat Freienbach erhielt mit der Einzel-Initiative den Auftrag, im Rahmen der aktuellen Zonenplanrevision der Gemeinde Freienbach eine Umzonungsvorlage für das ca. 5'200 m² grosse Areal auszuarbeiten und den Stimmbürgern zur Abstimmung vorzulegen.

Der vollständige Inhalt der Initiative ist abrufbar unter www.buergerforum-freienbach.ch.

Spielplatz-Konzept

Wo können Kinder im öffentlichen Raum der Gemeinde Freienbach spielen?

Bei der Zonenplanung wurde das Bedürfnis nach öffentlichen Freiräumen und Spielplätzen bisher nur stiefmütterlich behandelt. Heute werden leider viele Zentrumsgebäude direkt an die Grundstücksgrenzen und Strassen gebaut. Kindergerechte Dörfer benötigen aber grosszügige Grünflächen.

Die Initiativen für einen Park auf dem Steinfabrik-Areal, für den Treffpunkt Schmitte sowie für die Umzonung des Zeughauses sind konkrete Ansätze, um solche Orte zu schaffen.

Ein Spielplatz-Plan für die Gemeinde Freienbach könnte aufzeigen, wo zusätzliche kleine und grössere Spielplätze sinnvoll wären, die als *Inseln für Spiel und Spass* im Siedlungsraum geschaffen werden könnten.

Kreative Vorschläge für Ergänzungen können dank einem solchen Inventar besser erarbeitet und begründet werden.

Für Eltern wäre eine solche Spielplatz-Karte eine wertvolle Dienstleistung.

Schenken wir den Kindern endlich die nötige Aufmerksamkeit, reservieren wir Raum für sie!

Steinfabrik-Areal, Zeughaus & Treff Schmitte Pfäffikon eignen sich bestens dafür



Haben Sie Lust, sich an einem Freienbacher Spielplatz-Konzept zu beteiligen? Bitte ankreuzen auf dem Antworttalon S.19

Noch fehlen Jugendräume...

... aber nicht mehr lange – Die Gemeinde Freienbach muss keinen Kopfstand machen, um Jugendräumen auf die Beine zu helfen. Inspiration kann geholt werden, auch von den Jugendlichen selbst.

Und so könnte es angepackt werden: Eine Gruppe Jugendlicher geht auf Reisen und holt die besten Ideen aus anderen Gemeinden und Städten nach Hause, um ein Konzept auszuarbeiten, wie ein Jugendraum-Angebot aussehen könnte, welcher Raumbedarf besteht, welche Eigenleistungen von den Jugendlichen erbracht werden, was Firmen und Private beitragen könnten...

Für diese Konzept-Arbeit wird den Jugendlichen ein Budget aus den Gemeindefinanzen zur Verfügung gestellt, und das Vorgehen wird durch die zuständigen Gemeinderäte zusammen mit den interessierten Jugendlichen bestimmt, ohne(!) Einkauf von externen Beratungen.

Grund für den Ausschluss externer Berater bei diesem ersten Schritt: das Geld für die Konzeptarbeit soll den Jugendlichen vollumfänglich zur Verfügung stehen – erst nach der Übergabe ihres Konzept-Entwurfs können allenfalls nötige ergänzende Dienstleistungen von Profikonzeptern eingeholt werden.

So wird das Potential der Jungen sinnvoll genutzt, und sie werden als Experten für sich selbst und ihre Bedürfnisse ernst genommen.

Auch bei der Umsetzung des Konzepts, d.h. bei den Bauarbeiten und der Ausstattung der Räumlichkeiten werden die Jugendlichen beigezogen. Für Jugendliche sind vor allem Altbauten ein spannendes Gestaltungsfeld.



Haben Sie Lust mitzuwirken? Bitte ankreuzen auf dem Antworttalon S.19

Die geniale Wöschsalon-Idee...



... soll wieder aufleben! Wo heute das Pflegezentrum Roswitha in Pfäffikon entsteht, war bis im Herbst 2008 ein erfolgreiches Projekt zuhause: der Wöschsalon.

Unter der Leitung eines Frauenteam wurde gewaschen, gebügelt, fehlende Knöpfe wurden angenäht, und kaputte Reissverschlüsse wurden ersetzt.

Der Wöschsalon war gleichzeitig ein Wiedereingliederungs-Projekt für Frauen. Das Angebot wurde weitherum sehr geschätzt. Mit dem Bau des Pflegezentrums Roswitha wurde der Wöschsalon aber ersatzlos aufgehoben, was noch heute sehr bedauert wird.



Doch das Knowhow ist noch vorhanden. Gemeinderat Franz Merlé hat auf Anfrage des Bürgerforums zugesagt, in Pfäffikon nach geeigneten neuen Räumlichkeiten zu suchen, und auch für die Einrichtung (Möbiliar und Maschinen) besorgt zu sein.

Die ehemalige Chefin des Wöschsalon-Projekts, Jeannette Walker, ist bereit, ein neues Team beratend zu begleiten und mitzuhelfen, das bewährte Konzept neu aufleben zu lassen.

Eine Firma 'Wöschsalon' könnte das Projekt gemäss den Auflagen der Gemeinde betreiben, und wie bisher könnte ein Beitrag aus dem Freienbacher Integrationsbudget das Projekt finanziell mittragen.

Begrünungskonzept

Eintönige Fassaden, graue Strassenzeilen und ein chaotischer Baustilmix müssen nicht unabänderliches Markenzeichen für Freienbachs Dörfer bleiben. Wetten, dass der öffentliche Raum mit etwas Phantasie und wenig Geld attraktiver gestaltet werden kann?

Warum nicht einmal Sträucher, Blumen und Kletterpflanzen zum öffentlichen Thema machen und auf einer Karte die Bäume im Siedlungsgebiet einzeichnen?

Mit der Inventarisierung der Grünbereiche in allen Dörfern kann festgestellt werden, wo Nachholbedarf ist. Eine solche Karte wäre ein gutes Hilfsmittel für ein von der ganzen Bevölkerung getragenes Begrünungskonzept:

- Damit wieder junge Eichen, Buchen und Linden gepflanzt werden und da und dort sogar ein neuer Brunnen zu plätschern beginnt
- Damit langweilige Fassaden mit Grün verschönert werden und Hauswände als Augenschmaus für Nachbarn und Passanten originell bemalt und verziert werden
- Damit wieder Blumen am Strassenrand zu sehen sind und man da und dort ein Mäuerchen mit Efeu oder Moos überwachsen lässt...

In jedem Dorf sind Nischen zu finden, die als Magnet für alle Sinne gestaltet werden können. Fangen wir einfach an! Lassen wir uns auch inspirieren von anderen Dörfern und Städten, in denen wir uns gerne aufhalten und umschaun.

Und starten wir dann eine Reihe von Aktionen; zum Beispiel

- einen Blumenwettbewerb
- eine alljährliche Schulkinderaktion für das Pflanzen von Bäumen
- eine Gutscheinkarte für Fassadenverschönerung...

So könnten wir unseren Dörfern ein freundlicheres Gesicht geben. Und erst noch viel Spass daran haben.



Haben Sie Lust mitzuwirken? Bitte ankreuzen auf dem Antwortalon S.19

Haben Sie Lust mitzuwirken? Bitte ankreuzen auf dem Antwortalon S.19

ABSENDER:

Name / Vorname

Strasse

Ort

Tel.

Mail

**Bitte
frankieren**



**Bürgerforum Freienbach
Postfach
8808 Pfäffikon**